

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 8 (1930)
Heft: 3

Rubrik: Verein für Pilzkunde Zürcher Oberland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schiedenheiten nicht verdriessen zu lassen und nach wie vor mit neuem Eifer an unserer Arbeit zur Erreichung des gemeinsamen Zieles freudig mitzuwirken.

Allen Mitgliedern ohne Ausnahme, die sich in irgendeiner Weise um die Vereinsbestrebungen verdient gemacht haben, spreche ich für

die geleisteten Opfer an Zeit und Geld und die uneigennützigen Bemühungen meinen aufrichtigsten Dank aus.

Zürich, im Januar 1930.

Der Berichterstatter:
A. Bühler, Präsident.

Verein für Pilzkunde Zürcher Oberland.

Die erste Generalversammlung fand Sonntag den 2. Februar im Vereinslokal Hotel «Krone» in Oberwetzikon statt. Präsident R. Stauber, Kreiskommandant in Kempten, gab in seiner Begrüssung der Freude Ausdruck über den guten Besuch und das damit bekundete Interesse.

Über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung in Winterthur referierte in kurzen Zügen Präsident Stauber. Mit besonderer Genugtuung wurde davon Notiz genommen, dass die Bestrebungen der Pilzler behördlicherseits in vermehrtem Masse gewürdigt werden durch Erhöhung der Bundessubvention an den schweizerischen Verband. Es soll dies eine Aufmunterung sein für die Vereine, an ihrem Ort dafür einzustehen, dass von seiten der Gemeinden für die Förderung der Pilzkunde ein angemessener jährlicher Beitrag erhältlich gemacht werden kann.

Rückblickend auf das erste Vereinsjahr, gedachte der Vorsitzende in seinem Jahresbericht der Pilzausstellung vom 30. September 1928 in der «Krone» in Wetzikon, arrangiert und durchgeführt von den Vereinen für Pilzkunde Zürich und Winterthur. Durch diese Veranstaltung wurde der Anstoss gegeben zur Gründung des Zürcher Oberländer Vereins. Derselbe hat sich seither als lebenskräftig erwiesen; eine Periode erspriesslicher Tätigkeit und erfreulicher Entwicklung war ihm beschieden, konnte doch die Mitgliederzahl seit der Vereinsgründung mehr als verdoppelt werden. An Arbeit fehlte es dem Vorstande zwar nicht, doch wurde sie stets gern und

freudig getan, hatte man doch das Bewusstsein, dass sie volle Würdigung fand.

Bei der Abwicklung des Winterprogramms 1928/29 erfreute uns unser Vizepräsident, Dr. phil. Messikommer in Seegräben, mit fünf Vorträgen über einschlägige Thematas aus dem Gebiete der Pilzkunde. Seine Ausführungen boten jedesmal viel Interessantes und Belehrendes für unsere Mitglieder. Während der Pilzsaison, die auch im Zürcher Oberland wegen der Trockenheit zeitweise zu wünschen übrigliess, weshalb die geplante Pilzausstellung fallen gelassen werden musste, wurden sodann vier Pilzexkursionen durchgeführt, wovon am 14. Juli eine solche gemeinsam mit den Pilzfreunden von Zürich auf den Bachtel. Im weiteren fanden vier Pilzbestimmungsabende statt. Zur Durchführung unserer Veranstaltungen stellte sich Herr Dr. Messikommer als fachkundiger Leiter zur Verfügung. Wir sind ihm dafür herzlich dankbar; ihm gebührt ein grosses Verdienst am Gedeihen unseres jungen Vereins.

Trotz ausserordentlicher Ausgaben im ersten Vereinsjahr schliesst die Jahresrechnung mit einem bescheidenen Überschuss ab. Dank der Opferfreudigkeit unserer Mitglieder ist dieses erfreuliche Ergebnis zustande gekommen. Der Jahresbeitrag für das laufende Jahr wird auf der bisherigen Höhe belassen.

Der Vorstand wurde wie folgt bestellt:
Präsident: R. Stauber, Kreiskommandant in Kempten-Wetzikon; Vizepräsident: Dr. phil. Edw. Messikommer, Seegräben; Aktuar: E. Leemann, Unterwetzikon; Quästor: P. Hof-

mann-Honegger, Werkmeister, Kempten-Wetzikon; Bibliothekar: E. Lymann, Kempten-Wetzikon.

Zur Förderung der Pilzkenntnis bei unserer Bevölkerung und zwecks Gewinnung neuer Mitglieder wurde gemäss Antrag des Vorstandes beschlossen, Mitte März des laufenden Jahres einen öffentlichen Lichtbildervortrag über die verschiedenen Pilzarten zu veranstalten.

Schliesslich möchten wir noch erwähnen,

dass ein eifriges Mitglied unseres Vereins, C. Winkler, Landwirt in Russikon, mit dem sorgfältigen Trocknen der Pilze gute Erfahrungen gemacht hat. Solange Vorrat, ist er Abgeber dieses nahrhaften Produktes bei bescheidener Kalkulation.

Mit froher Zuversicht treten wir ins zweite Vereinsjahr. Die Voraussetzungen für eine erfreuliche Weiterentwicklung sind vorhanden. Mögen sich die gehegten Erwartungen restlos erfüllen!
E. Leemann.

Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung.

Museumsbesuch.

Am 19. Januar 1930 auf vormittag 10 Uhr hatten wir zum ersten Male unsere Mitglieder zu einem Besuch des Naturhistorischen Museums in Solothurn, wozu unser Mitglied Herr Dr. H. Mollet bereitwilligst die Führung übernommen hatte, eingeladen. Es ist natürlich ausgeschlossen, den gewaltigen Inhalt eines Museums nur durch einen einzigen Besuch aususchöpfen. So hatte es unser Führer diesmal hauptsächlich auf Objekte paläontologischer und geologischer Natur abgesehen. Doch vorerst führte er uns in die zoologische Abteilung zu dem Moschusochsenpaar. Er begründete das Vorhandensein dieser Objekte in einem schweizerischen Museum damit, dass diese interessanten, urweltlich anmutenden Tiere in früherer Zeit auch in der Schweiz lebten. Kurz streifte er auch die Lebeweisen dieser heute noch im Norden in der Renntierzone vorkommenden Tiere und kam auch auf die Begleitfauna dieser zu sprechen, von welchen dieses Museum so viele Zeugen aufweist, wie Eisbär, Schneehasen, Pinguine etc.

In der geologischen Abteilung waren es dann die vielen schönen Funde versteinelter Schildkröten, deren Vorkommen und Entstehen unser Führer uns einlässlich erklärte. Wir konnten erfahren, dass der Grossteil derselben aus der Umgebung von Solothurn selbst stammt und dass sie auch sehr artenreich waren. Das

Solothurner Museum ist sehr reich an Petrefakten aller Art, hauptsächlich aus dem Jura stammend: Korallen, Muscheln, Meeresschnecken, Ammonshörner, Seesterne etc., alle in ihren Formen und oft bis in die kleinsten Oberflächendetails wunderbar erhalten, Zeugen einer Zeitepoche, wo die Höhen des Jura noch im Meere lagen. Wunderbare Objekte dieser Natur stellen die Funde von der Caquerelle dar. Unser Führer Herr Dr. Mollet klärte uns über die Bedeutung all dieser Funde auf und wies kurz auf den Entdecker der Theorie der Fazies, auf unsern Solothurner Geologen Amanz Gresly hin, dessen Bild diesen Raum ziert.

Unser nächstes Ziel galt nun den Meteoriten. Eine Platte, d. h. ein Schnitt von zirka 14,5 kg Gewicht aus einem grösseren Eisenmeteor, gefunden zu Mukerop in Deutsch-Südwestafrika, war hier das schönste Stück. Der Schnitt zeigt sehr deutlich die charakteristische Widmannstädtensche Gitterstruktur. Unser Führer klärte uns sehr einlässlich über die Boten aus dem Weltenraum auf und wies auf deren Bedeutung hin. Er kam dann auf in der Schweiz beobachtete Meteore zu sprechen, wovon hier nur ein Modell des im Berner Museum befindlichen Meteors von Rafrütti diese vertrat. Dieser Rafrüttifund wog zirka 5 kg und hat eine interessante Geschichte hinter sich, diente er doch den Findern längere Zeit als Bettwärmer,